

Katholische Pfarrei St. Judas Thaddäus	St. Judas Thaddäus Münchener Str. 40a 47249 Duisburg	Tel. 0203 57 88 60- 0 Fax 0203 57 88 60- 70 http://pfarrei-judas-thaddaeus.de
---	--	---

Duisburg, 28. September 2019

Protokoll der Pfarrgemeinderatssitzung vom 24.09.2019

Tagungsort: Gemeindeheim St. Dionysius, Mündelheim

Beginn: 19:03 Uhr

Ende: 21:52 Uhr

Teilnehmer: 25 Personen

Begrüßung durch den Vorsitzenden Herrn Heimfarth

- Herr Heimfarth begrüßt alle Anwesenden, richtet Geburtstagsglückwünsche an Frau Paeßens und eröffnet die Sitzung. Herr Kolb wird als Gastgeber gebeten, einige Worte über den Ort der Sitzung zu sagen. Nach kurzen historischen Informationen macht er Werbung in eigener Sache für das Konzert- und Lesungsprogramm der St. Dionysius-Kirche, dessen Broschüre ausgegeben wird.

Meditative Einstimmung durch Herrn Heimfarth

- Herr Heimfarth hat den heutigen Impuls vorbereitet. Es handelt sich um den Text „Ich träume von einer Kirche“, welcher sich mit Veränderungen in der katholischen Kirche beschäftigt.

Verabschiedung des Protokolls vom 05.09.2019

- Das Protokoll wurde ohne Veränderungswünsche einstimmig angenommen.
- Herr Heimfarth erinnert nochmals an die doodle-Liste für die meditative Einstimmung.

TOP 1: Erneute Vorstellung des Votums

Pastorales Konzept

- Auf Wunsch von Frau Apel und weiteren PGR-Mitgliedern stellen Frau Siejak, Frau Seeger und Herr Dr. Happel (Mitglied des Kirchenvorstands, Experte und geladener Gast) das pastorale und finanzielle Konzept mithilfe der PowerPoint-Präsentation aus der Pfarrversammlung vor.

- Frau Seeger betont zu Beginn, dass es sich lediglich um eine Vorstellung des Status Quo handelt und Diskussionen nicht erforderlich sind, da dieses Votum bereits beschlossen ist.
- Frau Siejak legt einige Druckfassungen des Votums aus, damit die PGR-Mitglieder dem Vortrag besser folgen können.
- Herr Dr. Happel erwähnt, dass das pastorale Konzept laut dem Bistum Essen im Vordergrund steht, merkt jedoch an, dass finanzielles und pastorales Konzept im Einklang stehen müssen.
- Frau Siejak berichtet aus der Vorbereitungszeit des Votums. Ziel sei es gewesen, möglichst viele Menschen an der Ausarbeitung des Votums zu beteiligen. Daher wurden entsprechend viele Menschen angesprochen. Am Ende haben dann über 100 Personen am Votum mitgearbeitet.
- Bei der Ausarbeitung kam die **Idee der Pfarrei ohne Grenzen** um die Identität und den Zusammenhalt der Katholiken im Duisburger Süden als eine große Gemeinschaft zu stärken. Dies gilt für Pfarreimitglieder mit und ohne Kirchen vor Ort. Damit verbunden ist die Auflösung der Gemeindegrenzen.
- Es gilt das Versprechen, dass in jedem Stadtteil der Pfarrei mindestens ein Versammlungsort existiert.
- Die Gründung der **Ortsausschüsse** soll gewährleisten, dass die ortsspezifische Organisation nicht zusammenbricht. Allerdings muss es nicht in jedem Ort die gleiche Art der Umsetzung geben. Konkret bedeutet das, dass nicht jeder Ort zwingend einen Ortsausschuss braucht.
- Zu den **thematischen Säulen** wird erläutert, dass deren Angehörige freier sind, da es sich um einen unverbindlichen Zusammenschluss handelt. Hier wird die „Pfarrei ohne Grenzen“ besonders deutlich. So können homogene Gruppen zusammenarbeiten. Die Ausgestaltung wird in der Novembersitzung thematisiert: daher werden alle PGR-Mitglieder gebeten, sich bis zur Klausurtagung darüber Gedanken zu machen, wie die Arbeit in den thematischen Säulen funktionieren könnte.
- Ein **Koordinierungsteam**, bestehend aus entsandten Mitgliedern aus PGR, Pastoralteam und Kirchenvorstand, soll die unterschiedlichen Gruppen koordinieren und ggf. anleiten.
- Die bisher angesprochenen Gremien innerhalb der Votums-Grafik sind nicht beschlussfähig im Sinne des PGR.
- Es sollen möglichst flache Hierarchien und eine gute Zusammenarbeit und Kommunikation vorherrschen.
- **Die PGR-Mitglieder werden dazu aufgerufen Interessenten zu melden, die in den Projektgruppen, die die Steuerungsgruppe bisher gebildet hat, mitarbeiten!**
- Bei der Erläuterung der Ehrenamtskoordination werden Probleme mit Bezug auf deren Präsenz und bei den Projektgruppen angesprochen. Es ist grundsätzlich denkbar, diese und ggf. weitere Gruppen aus dem Konzept wieder zu entfernen. Zunächst sieht der Pfarrgemeinderat hier die Aufgabe bei dem pastoralen Team, die personelle Besetzung zu klären.
- Die Vorstellung des pastoralen Konzepts endet mit dem Hinweis, dass die wichtige ortsübergreifende Ausrichtung der Pfarrei noch stärker kommuniziert werden muss.

Finanzielles Konzept

- Herr Dr. Happel erläutert, dass zukünftig immer weniger Finanzmittel zur Verfügung stehen werden und ein defizitärer Haushalt, wie er auch aktuell noch besteht, verhindert werden muss.
- Das Ziel des Bistums ist das Erreichen eines ausgeglichenen Haushalts im Bereich 2025/2030. Herr Dr. Happel hält dieses Ziel für erreichbar.
- Mit dem Finanzkonzept werden die beiden großen Kostenfaktoren Immobilien und Personal deutlich reguliert.
→ Keine Nachbesetzung von Ruheständlern ab 2026, Stellenabbau im Bereich Verwaltung etc.

- Der Hauptgedanke ist zwar das Einsparen von Kosten, aber es soll auch Geld für den Aufbau von etwas Neuem zur Verfügung stehen.
- Herr Winkelmann erörtert, dass die vom Bistum angegebenen Zahlen nachgeprüft wurden und dass sie realistisch sind; der zu erwartende Einbruch der Kirchensteuereinnahmen ist darin noch nicht eingerechnet. Dennoch ist St. Judas Thaddäus mit dem Konzept gut aufgestellt.
- Herr Dr. Happel ergänzt, dass nicht nur Ausgaben, sondern auch Einnahmen bei der Erstellung des finanziellen Konzepts berücksichtigt wurden und dass auch die Nutzung der Immobilien in deren Bewertung sowie wichtige Standortfaktoren mit einbezogen wurden.
- Die Finanzierung der Standorte St. Dionysius und St. Franziskus ist nur für den Fall gesichert, dass keine weiteren Reparaturen und Instandhaltungen größerer Art vorgenommen werden müssen. Um eine nachhaltige, sichere Finanzierung an beiden Standorten zu gewährleisten, sind weitere Finanzierungsquellen (z.B. Spenden, Kooperationen mit Evangelischer Kirche, Sonderfonds etc.) erforderlich. Hier sind von den Beteiligten (Beteiligte vor Ort, KV, PGR) weitere Anstrengungen von Nöten.
- Es kommt zur Diskussion darüber, ob Kirchorte und Gemeinden eventuell falsch eingeschätzt und bewertet wurden. Lt. Einschätzung der drei Vortragenden sowie Pfarrer Winkelmann ist dies unwahrscheinlich, da Daten und Fakten, die bei den Entscheidungen zugrunde lagen, vor Ort gesammelt worden sind. Die Beteiligungsmöglichkeit wurde sehr breit angelegt, hätte jedoch vielleicht noch intensiver sein können. Als sehr bedauerlich im gesamten Prozess eingeschätzt hat man die Tatsache, dass erst bei Betroffenheit Reaktionen in den Gemeinden erfolgten. Das hätte man sich im Vorfeld anders erhofft.
- Unter anderem erfolgt ein Hinweis auf einen Zeitungsartikel, in denen Frau Siejak und Frau Seeger seinerzeit falsch wiedergegeben wurden. Eine Richtigstellung seitens der Zeitung hat es leider nicht gegeben. Die Stellungnahme von Frau Siejak und Frau Seeger wurden aber an dem ehemaligen Gemeinderat von Serm sowie den Pfarrgemeinderat St. Judas Thaddäus schriftlich versendet.

- Es wird darauf hingewiesen, dass in dem ursprünglichen Konzept kein Kirchenstandort in Serm und Mündelheim vorgesehen waren, dies aber durch den Protest von Frau Seeger mit Unterstützung der anderen PGR-Mitgliedern der Koordinierungsgruppe im PEP verhindert werden konnte. Hier gilt vor allem der Dank an Herrn Dr. Happel!
- Herr Dr. Happel ist gerne dazu bereit, auf Anfrage im persönlichen Gespräch und Präsentation die Informationen zu den einzelnen Kirchorten zu erläutern. Dieses Angebot hatte er bereits bei der Vorstellung des Votums sowohl seinerzeit bei der Versammlung in St. Franziskus als auch der Pfarreiversammlung in Judas Thaddäus gemacht.
- Herr Hake kritisiert, dass bei der Vorstellung des Votums keinerlei Erklärung betreffend der Immobilienstandort-Kategorien erfolgte bzw. Kategorien gar nicht erwähnt wurden. Der Vorstand hat jedoch darauf hingewiesen, dass diese Aussage nicht korrekt ist: Die Kategorisierung ist im Votum zwar nicht wörtlich formuliert worden, sondern mit anderen Worten erklärend aber inhaltlich nicht abweichend – zur besseren Verständlichkeit für den unbedarften Leser. Konkret wurde die Kategorisierung beispielsweise in der zweiten „Sermer Runde“ ausführlich beannt und erläutert.
- Herr Heimfarth betont, dass es sich um bereits gefasste Beschlüsse handelt, die nicht mehr diskutiert werden müssen.

TOP 2 Immobilienplan

- Herr Winkelmann möchte den ImPlan erläutern, welcher den Status und das zukünftige Verfahren mit Grundstücken und Immobilien beinhaltet.
- Der ImPlan beinhaltet die Umsetzung des Votums und kann als Prozess verstanden werden; d.h. seine Beschlussfassung würde späteren Änderungen zulassen, wie z.B. die Finanzierung über Sponsoren oder den Förderverein.
- Kurze Klärung des Begriffs Potentialstudie: Marktwirtschaftliche Analyse, mit der Frage: „Welches Potential hat das Gebäude auf dem Markt?“
- Die Verabschiedung des ImPlans durch den PGR ist erforderlich, lässt jedoch Freiheiten und bedeutet nicht, dass die Inhalte verbindlich umgesetzt werden müssen. Erst nach der Verabschiedung ist beispielsweise das Aufsetzen von Verträgen möglich.
- Für die Rangfolge der Objekte zum Verkauf ist die Steuerungsgruppe verantwortlich.
- Der Verkauf von Grundstücken ist eher nicht vorgesehen, da die Einnahmen aus der Erbpacht vielfältiger eingesetzt werden dürfen.
- **Herr Hake erhebt den Änderungswunsch auf Seite Fünf des ImPlans Großenbaum als Kernstandort durch die Experimentelle Kirche des Votums aufzunehmen. Die Normstrategie soll mit „Entwicklung“ betitelt werden. Diesem Vorschlag wird zugestimmt.**
- Nachdem bereits der Kirchenvorstand den ImPlan verabschiedet hat, wird er durch den PGR, inklusive dem Änderungswunsch, **einstimmig angenommen.**

- Es wird noch erklärt, dass eine Schließung der jeweiligen KiTa-Einrichtungen vor 2030 nicht geschehen wird. Ebenso wird es auch keinen U3 Ausbau geben.

TOP 3 Berichte aus den Gremien

- Aus der Stadtkirche gibt es keine neuen Informationen.
- Die Steuerungsgruppe sucht dringend Mitglieder für die Projektgruppen. Diese werden auf der Klausurtagung im November noch genauer vorgestellt. Sie sind kein Beschlussgremium, sondern entwickeln z.B. Konzepte und Entscheidungsvorlagen. Aktuell sind besonders Menschen für die Projektgruppe „Generation 18-35 Jährige“ gesucht sowie Personen im Renteneintrittsalter.
Herr Heib äußert den Vorschlag, den Aufruf in den Pfarrnachrichten zu veröffentlichen, welcher positiv aufgegriffen wird. Darüber hinaus wird um die Weiterleitung des Aufrufs an die Gemeindemitglieder gebeten.
- Aus dem Kirchenvorstand zurückgetreten ist Herr Osterfeld. Sein Nachfolger ist Herr Groß. Die Situation des Brandschutzproblems in Rahm stellt sich wie folgt dar: Der neue Sachverständige hält das bereits einmal abgelehnte Konzept für den Brandschutz für ausreichen und hat zur erneuten Einreichung geraten. In Huckingen wurden 100.000 Euro für den Bau eines Aufzugs an das Gemeindeheim gesammelt.
- Die Sitzung des KiTa-Kuratoriums ist krankheitsbedingt entfallen.
- Aus dem Pastoralteam gibt es keine neuen Informationen.
- Der Beitrag „Soziale Netzwerke“ wird vorgestellt durch Herrn Gebler, welcher die Einrichtung eines Instagram-Accounts für die gesamte Pfarrei vorschlägt. Dadurch sollen insbesondere junge Menschen (z.B. Firmlinge) angesprochen und über die Abonnement-Funktion an die Pfarrei gebunden werden. Ähnlich wie die Pfarrnachrichten oder die neue Homepage, soll der Instagram-Account der Informationsverbreitung und Eindrucksvermittlung dienen. Mit der Einrichtung wird Herr Gebler betraut, die Zugangsdaten erhalten alle Mitglieder des PGR-Vorstands. Nach erfolgter Installation (wird per Mail bekannt gegeben) können potentielle Beiträge an die neue Vorstands-Mailadresse gesendet werden.
- Herr Heimfarth und Frau Seeger besuchten eine Veranstaltung des Diözesanrates mit Bischoff Dr. Overbeck, welcher u.a. zur ökumenischen Zusammenarbeit aufrief, denn in jedem Stadtteil soll eine christliche Kirche bestehen. Darüber hinaus rief er zur vermehrten Zusammenarbeit zwischen Laien und Hauptamtlichen auf. Dies schließe auch das Austeilen der Kommunion durch Laien ein. Zur Frauenbewegung Maria 2.0 äußerte er sich

positiv, da er eine Gleichberechtigung befürwortet. Dr. Overbeck sagte außerdem, dass jeder in der Lage sein müsste, einen Gottesdienst zu besuchen und es deshalb keine kirchlichen Parallelveranstaltungen zu deren Zeiten geben sollte. Es wird noch auf den Ehrenamtstag des Bistums Essen am 07.12.2019 hingewiesen und auf Nachfrage erklärt Herr Heimfarth allen PGR-Mitgliedern den Bericht über das Interview mit Dr. Overbeck zukommen zu lassen.

- Unter dem Punkt „Andere“ lädt Frau Sommer zum Erntedankfest nach Ungelsheim ein. Dieses findet am 29.09.2019 um 10 Uhr statt. Frau Siejak bittet um schriftliche Abmeldung von der Klausurtagung mindestens eine Woche im Voraus, da ansonsten unnötige Kosten bei der Essensbestellung entstehen könnten.

TOP 4 Verschiedenes

- Es gibt keine weiteren Anliegen.

Auf Vorschlag von Frau Heib, wird die Sitzung mit dem gemeinsamen Singen des Liedes „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind“ beendet.

Herr Heimfarth bedankt sich bei allen Beteiligten für die Anwesenheit und beendet die Sitzung um 21:52 Uhr.

Die nächste Sitzung ist die **Klausurtagung**. Sie findet am 16.11.2019, um 9 Uhr, im Vereinsheim des Duisburger Yachtclubs in Wedau, statt. Es wird um eine schriftliche Rückmeldung (An-/Abmeldung) bei Frau Siejak (Brigitte@Siejak.de) gebeten.

gez. Leon Gebler
Stellvertretender Schriftführer
Vorsitzender
leongebler@t-online.de

gez. Hans-Günter Heimfarth